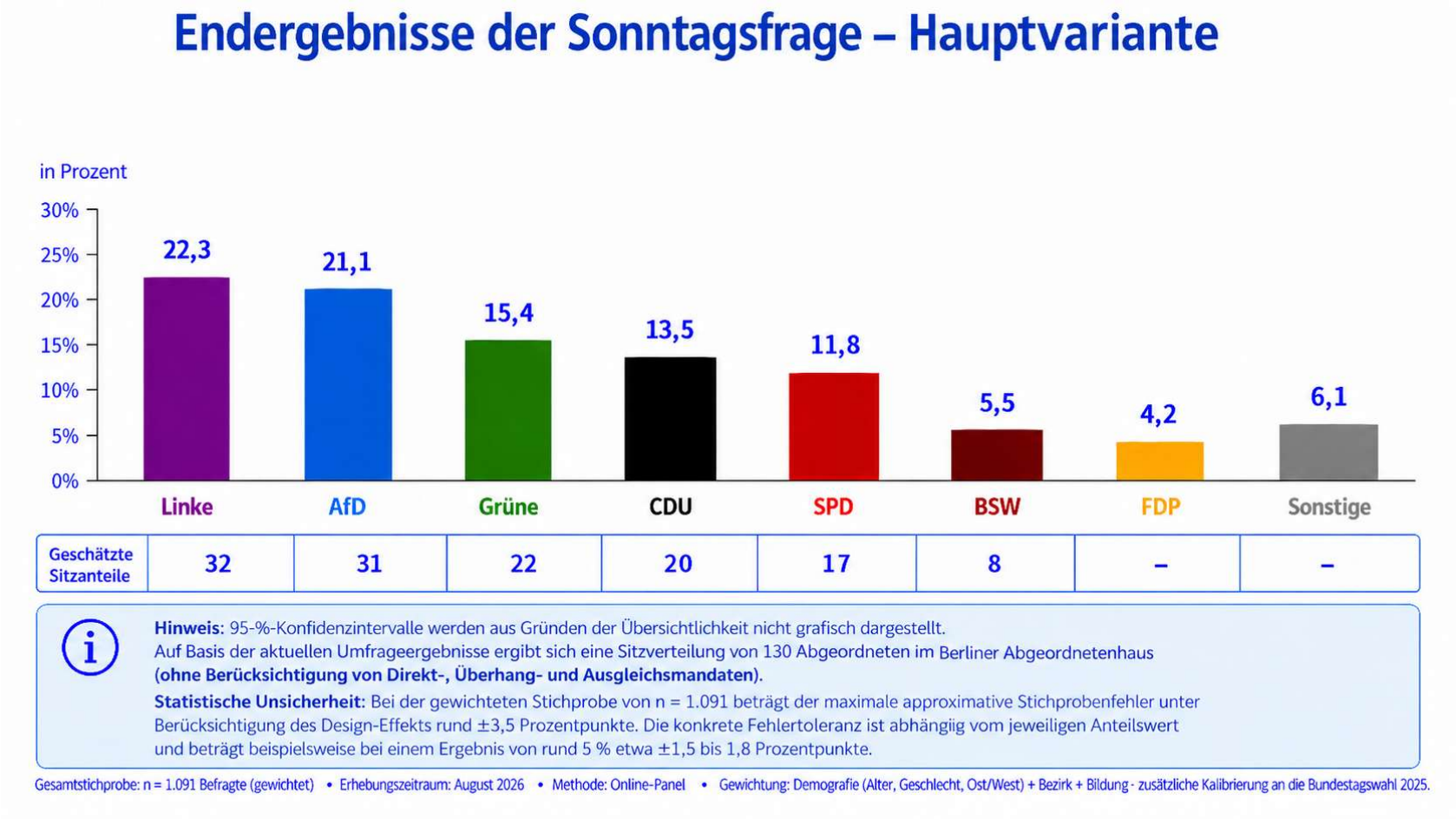
ANLAGE zur PM vom 9.9.2026

Ergebnisse und Methodik



Wahlumfrage Berlin BSW 2026 – 9.9.2026

Methodik der Befragung

Die Befragung wurde vom **21. bis 26. August 2026** als Online-Erhebung durchgeführt. Die Rekrutierung der Teilnehmenden erfolgte über ein **renommiertes französisches, weltweit tätiges Marktforschungsunternehmen, das zu den führenden Anbietern von Online-Access-Panels in Europa zählt.**

Grundlage der Auswertung sind **1.091 vollständig ausgewertete Interviews von wahlberechtigen Berlinern (Stichtag: 20.9.2026) ab 16 Jahren**. Die ungewichtete Stichprobe – also die tatsächliche Zusammensetzung der realisierten Befragung – umfasst **38,4 Prozent Befragte aus Ost-Berlin und 61,6 Prozent aus West-Berlin**. Der Anteil der Männer beträgt **48,6 Prozent**, der der Frauen **51,4 Prozent**.

Nach Altersgruppen verteilen sich die Befragten wie folgt: **17,7 Prozent sind 15 bis 34 Jahre alt, 32,4 Prozent 35 bis 49 Jahre, 35,4 Prozent 50 bis 69 Jahre und 14,6 Prozent 70 Jahre oder älter**.

Auch die Bildungsstruktur wurde erfasst und für die Gewichtung zusammengefasst. In der ungewichteten Stichprobe entfallen **9,3 Prozent auf die niedrige Bildungsgruppe**, **33,6 Prozent auf die mittlere Bildungsgruppe** und **56,1 Prozent auf die hohe Bildungsgruppe**. Weitere **1,0 Prozent** befinden sich noch in schulischer Ausbildung oder weisen einen anderen, nicht eindeutig zuordenbaren Abschluss auf. Der vergleichsweise hohe Anteil formal höher Gebildeter ist ein Grund dafür, die Bildungsstruktur bei der Gewichtung zu berücksichtigen.

Für die Auswertung wurde die Stichprobe in mehreren Schritten an die Struktur der Berliner Wahlberechtigten angepasst. Berücksichtigt wurden **Ost- und West-Berlin, Altersgruppen, Geschlecht, Bezirke und Bildungsstruktur**. Besonders auffällige Zellengewichte wurden gesondert kontrolliert.

Zusätzlich wurde die Erinnerung an die Zweitstimme bei der Bundestagswahl 2025 zur Kalibrierung herangezogen. Dieses in der Umfrageforschung als **„Past-Vote Weighting“ beziehungsweise „Recall Weighting“** bezeichnete Verfahren dient dazu, Abweichungen zwischen der in der Stichprobe berichteten früheren Wahlentscheidung und dem tatsächlichen Wahlergebnis auszugleichen.

Die Einbeziehung sogenannter **Likely-Voter-Gewichte** – auf Grundlage der angegebenen Wahrscheinlichkeit einer Teilnahme an der AGH-Wahl – sowie empirischer Wahlbeteiligungsquoten aus den AGH-Wahlen 2016 und 2023 wurde geprüft. Da beide Ansätze gegenüber den bereits durch die übrigen Gewichtungsfaktoren ermittelten Ergebnissen lediglich marginale Veränderungen bewirkten, wurden sie nicht in das endgültige Modell integriert. Dadurch bleibt das Verfahren transparent und zugleich möglichst **parsimonisch**, das heißt auf diejenigen Faktoren beschränkt, die einen relevanten zusätzlichen Erklärungsbeitrag leisten.

Ebenfalls untersucht wurde die Wahrscheinlichkeit, mit der Befragte an ihrer aktuell angegebenen Wahlentscheidung festhalten. Grundlage hierfür waren Regressionsanalysen auf Basis der GESIS-Wahldatenbank. Auch dieser Faktor erbrachte jedoch keinen relevanten zusätzlichen Erklärungsbeitrag und wurde daher nicht in das endgültige Gewichtungsmodell aufgenommen.

Die verwendeten Gewichtungsfaktoren wurden abschließend normiert und einheitlich auf die Stichprobe angewandt, sodass die rechnerische Gesamtfallzahl der Befragung unverändert bleibt.

Eine begrenzte Ausnahme betrifft die **Recall-Kalibrierung der CDU**. Beim Rückerinnern an die Bundestagswahl wich der CDU-Anteil in der Stichprobe besonders deutlich vom amtlichen Wahlergebnis ab. Um eine mögliche Überkorrektur durch eine vollständige Rückgewichtung zu vermeiden, wurde die Recall-Anpassung für die CDU gedämpft. Die Robustheit dieses Vorgehens wurde anhand alternativer Gewichtungsvarianten überprüft. Dabei zeigten sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Ergebnisse der übrigen Parteien.

Zusätzlich wurde geprüft, ob ein gesonderter **Mobilisierungs- beziehungsweise Parteibindungseffekt** – insbesondere für frühere CDU-Wähler – einen zusätzlichen Erklärungsbeitrag liefert. Hierzu wurden unterschiedliche Annahmen zur Wahlteilnahme und zur Bindung früherer CDU-Wähler simuliert. Auch diese Erweiterungen veränderten das Gesamtergebnis lediglich marginal. Insbesondere blieb das ausgewiesene CDU-Ergebnis weitgehend unverändert und erwies sich damit gegenüber diesen alternativen Modellierungen als robust.

Statistische Unsicherheit: Bei der gewichteten Stichprobe von n = 1.091 beträgt der maximale approximative Stichprobenfehler unter Berücksichtigung des Design-Effekts rund **±3,5 Prozentpunkte**. Die konkrete statistische Unsicherheit hängt vom jeweiligen Anteilswert ab und liegt bei kleineren Parteien typischerweise bei etwa **±1,5 bis ±1,8 Prozentpunkten**. Die Angaben berücksichtigen keine nichtstichprobenbedingten Unsicherheiten, etwa durch Panelzusammensetzung, Erinnerungseffekte oder Modellierungsentscheidungen. Die üblichen Gütekriterien der Gewichtung, insbesondere Design-Effekt, effektive Stichprobengröße und Gewichtsstreuung, lagen insgesamt in einem moderaten Bereich.